

Stefanie Wahl

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 19 vom 29. September 2020

Peppermint Frieden

ZEITSCHNITT: Europa zwischen Krieg und Frieden

Termin Dienstag, 6. Oktober 2020, 18 Uhr

Ort Kulturzentrum DAS HAUS, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf OT Altes Lager

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam.

Peppermint Frieden R: Marianne Rosenbaum, D: Peter Fonda, Hans-Peter Korff, Gesine Stempel, BRD 1983, 110' (FSK: ab 12)

Einführung: Dr. Claus Löser (Filmhistoriker und -kurator)

Eintritt 3 Euro

Zum Film: Peppermint Frieden R: Marianne Rosenbaum, D: Peter Fonda, Hans-Peter Korff, Gesine Stempel, BRD 1983, 110' (FSK: ab 12)

Konsequent aus der Perspektive eines Kindes erzählt, wird gezeigt, wie die Bewohner*innen eines oberbayrischen Dorfes Kriegsende und Besetzung durch die US-Army durchlaufen und sich dabei überraschend nahtlos anpassen. Peter Fonda als charmanter Officer verteilt großzügig Kaugummis an die Kinder, bewirkt mit seinem betörenden Lächeln und noch nie gehörter Musik mehr als jede offizielle Entnazifizierungs-Kampagne. „NS-Zeit, Bombenkrieg, Besetzung und Kalter Krieg erscheinen im Zerrspiegel kindlicher Erinnerungen, Spiele und Träume“ (Zeughauskino).

Foto zum Film: In der Anlage sende ich Ihnen ein Foto, welches Sie gern zur Ankündigung nutzen können. Bitte nennen Sie den **Lizenzhinweis: Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**

Zur Reihe: Im Jahr 2020 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. In Berlin und Brandenburg endeten die Kriegshandlungen erst kurz vor der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945. Viele Tote, von den Frontkämpfen in den letzten Kriegswochen gezeichnete Städte und Dörfer, Flüchtlinge, Heimkehrende, Herumirrende – dies und vieles mehr prägten das Jahr 1945. Dazu kamen die Vergewaltigungen, vor allem durch sowjetische Soldaten, und es begannen die

Internierungen in den sowjetischen Speziallagern. Auch das unfassbare Ausmaß der Ermordungen von Juden aus ganz Europa, aber auch von politischen Gegnern, Sinti und Roma, Homosexuellen, Zeugen Jehovas und vielen mehr, wurde allmählich ahnbar. Über vieles, was Menschen damals erlebten, woran sie sich beteiligt hatten und was sie wussten, wurde später nicht mehr gesprochen.

Mit Filmen aus beiden Teilen Deutschlands und auch aus anderen europäischen Ländern thematisiert die Film- und Veranstaltungsreihe ZEITSCHNITT in diesem Jahr europäische Realitäten zwischen Krieg und Frieden. Die Filme erzählen das Erleben aus verschiedenen Blickwinkeln und laden zum Nachdenken darüber ein, was vor 75 Jahren passierte, wie uns dies bis heute prägt und welche Verantwortung wir Deutsche auch heute noch haben.

Eine humanistische Grundhaltung, die auch auf schmerzhaft individuelle und gesellschaftliche Widersprüche verweist, ist allen ausgesuchten Filmen gemeinsam.